

Dieser Roman hat mich sofort begeistert, weil er eine ungewöhnliche Mischung aus Krimi, Humor und warmherziger Figurenzeichnung bietet. Dr. Berthe Saunier ist keine typische Ermittlerin. Sie stolpert eher in ihren ersten eigenen Fall hinein, und genau das macht die Geschichte so charmant. Eigentlich wollte sie ein ruhiges Wochenende im Garten verbringen, fernab des Trubels von Nîmes. Doch schon die spontane Geburtshilfe bei der Nachbarin zeigt, dass Ruhe für Berthe ein seltenes Gut ist. Der Fall selbst ist herrlich skurril. Eine gestohlene Leiche beim Bestatter, wer macht so etwas? Diese Frage treibt Berthe an, und man folgt ihr gern, weil sie mit einer Mischung aus Fachwissen, Neugier und leicht chaotischer Energie vorgeht. Der Roman schafft es, Spannung aufzubauen, ohne die Leichtigkeit zu verlieren. Besonders gelungen finde ich, wie Berthe zwischen beruflicher Präzision und menschlicher Unsicherheit pendelt. Sie ist kompetent, aber nicht unfehlbar, und gerade das macht sie so sympathisch. Für mich ist es ein unterhaltsamer, warmherziger Krimi, der zeigt, dass Ermittlungen nicht immer kühl und professionell sein müssen. Manchmal reicht eine neugierige Pathologin mit Sinn für das Absurde.

Pierre Lagrange, Madame Mort und der tote Onkel, Fischer Scherz, 07.10.2026, 336 Seiten, Fr. 26.90